

den zugefügt worden war, wurde ein Ende gesetzt. Es wurde besser möglich, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus in der DDR umfassend durchzusetzen. Das sozialistische Bewußtsein der Bürger entwickelte sich auf den stabilen Grundlagen der sozialistischen Ordnung weiter. So schufen die Maßnahmen zur Sicherung der Staatsgrenze der DDR neue Möglichkeiten für die weitere wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung der DDR im Rahmen der sozialistischen Staatengemeinschaft.

**antifaschistische Widerstandsbewegung:** Gesamtheit der vielfältigen Formen des politischen, militärischen und ideologischen Kampfes gegen die faschistische Herrschaft. Die a. W. entstand in den 20er und 30er Jahren dieses Jh., zuerst in den Ländern, in denen die reaktionärsten Kräfte der Monopolbourgeoisie die faschistische Diktatur errichteten, und erreichte während des zweiten Weltkrieges ihren Höhepunkt. Die a. W. entwickelte sich aus der antifaschistischen Bewegung (—> *Antifaschismus*). Den entscheidenden Anteil am Kampf der a. W. hatte die Arbeiterklasse unter Führung der kommunistischen Parteien. Der —>■ *Faschismus* als Herrschaftsform der reaktionärsten und aggressivsten Kreise der Monopolbourgeoisie richtete sich gegen die elementarsten Lebensinteressen des gesamten Volkes. Daher bestand sowohl die Notwendigkeit als auch die Möglichkeit, weite Kreise der Bevölkerung für die a. W. zu gewinnen und sie um die Arbeiterklasse und ihre revolutionäre Partei zu sammeln. Die a. W. war von großer sozialer, weltanschaulicher und politischer Breite. In einer Reihe von Ländern hatte sie bedeutenden Anteil an der Be-

freiung von der faschistischen Okkupation, z. B. in der Sowjetunion, in Polen, Frankreich, Italien und in der Tschechoslowakei. Sie beeinflusste den Charakter des zweiten Weltkrieges als eines antifaschistischen Befreiungskrieges seitens der —\*■ *Antihitlerkoalition*. Die —> *Partisanenbewegung*, eine wesentliche Form der a. W., unterstützte den Kampf der Armeen der Antihitlerkoalition, am stärksten in der Sowjetunion. Die Widerstandsbewegung trug antifaschistischen und überwiegend antiimperialistischen Charakter. In ihr verwirklichten die Kommunisten die Beschlüsse des VII. Weltkongresses der —> *Kommunistischen Internationale* (1935). Die a. W. in Deutschland kämpfte für den Sturz der Hitlerdiktatur, die Erhaltung bzw. Herbeiführung des Friedens und ein antifaschistisch-demokratisches Deutschland. Ihre führende Kraft war die —\*■ *Kommunistische Partei Deutschlands*. Sie organisierte den antifaschistischen Widerstand vom ersten Tage der faschistischen Herrschaft an, entwickelte als einzige Partei in Deutschland ein Programm zur Vereinigung aller Hitlergegner, zur Bildung einer antifaschistischen Einheits- und Volksfront (—\*• *Aktionseinheit*, —> *Volksfront*) für den Kampf um ein freies und demokratisches Deutschland, zur Rettung der Nation und zur Verhinderung eines Krieges (—>■ *Brüsseler Parteikonferenz der KPD*, —>■ *Berner Parteikonferenz der KPD*). Obwohl rechte Führer der Sozialdemokratie die Einheitsfrontangebote der KPD ablehnten, kämpften viele Sozialdemokraten gemeinsam mit Kommunisten und Parteilosen. Eine große Zahl deutscher Widerstandskämpfer nahm am Freiheitskampf des spanischen Volkes 1936—1939 und